



Im Freibad  
um 1942  
230 × 285 mm

**DIE DARSTELLUNG ALLES MENSCHLICHEN** war während der nationalsozialistischen Terrorherrschaft vollkommen in den Hintergrund getreten, aufgrund des von den Nazis gegen den Künstler verhängten Ausstellungsverbotes. Anlass war eine regimekritische Karikatur, die Josef Hegenbarth in einer Zeitschrift veröffentlicht hatte. Doch vermutlich konnte er sich nicht der Faszination einer solchen Badeszene entziehen. Er musste einfach zu Stift und Block greifen und die beobachtete Situation skizzieren. Daheim in der Calberlastraße, seinem Wohn- und Arbeitsort, setzt er das Motiv mit Pinsel und schwarzer Tusche um. Hegenbarth bevorzugte angefeuchtetes Schoellerhammerpapier, um bei Nichtgefallen seine Zeichnung mit einer groben Bürste wieder abzuwaschen.

Wie unbeobachtet und natürlich sich die Badenden verhalten, verrät der Blick aufs Detail. Der Bildraum ist dreigeteilt: links ist der Ruhe- und Liegebereich des Freibades zu sehen, rechts ist das Wasserbecken. Beide Bereiche sind räum-

lich verbunden oder getrennt durch einen Fußweg, auf welchem eine kräftig gebaute Schwimmerin mit Badeanzug, Schlappen und Badekappe von hinten zu sehen ist. Dynamisch schreitet sie in den Bildhintergrund. Mit einem schwächlichen, Bademantel tragenden männlichen Badegast wird es wohl kaum zur Machtprobe kommen, denn er weicht dieser sportlich wirkenden Matrone bereits rechtzeitig aus. Die Badegäste im linken Bildbereich sind vielfältig beschäftigt mit Sonnenbaden, Abtrocknen und dem Ausrichten der Badetücher. Nur vorne links hat die sportliche Schwimmerin der Bildmitte die Aufmerksamkeit eines weiteren Badegastes erregt. Bäuchlings liegt er mit einem zusammengeknöteten Kopftuch auf der Wiese und beobachtet die imposant Schreitende. Rechts tummeln und räkeln sich die anderen männlichen Badebesucher. Ungewöhnlich, dass unsere sportliche Schwimmerin die einzige weibliche Person unter all den männlichen Badegästen auf dem Bild zu sein scheint, denn: seit drei Jahren herrscht Krieg.